

Mensch + Pferd sind nur als Team erfolgreich!

Das Rücken von Stammholz mittlerer bis starker Dimension ist harte Arbeit, die nur geleistet werden kann bei

- » gut angepasstem, gepflegtem Geschirr (gutes Kunt ist A und O!)
- » art- und leistungsgerechter Fütterung
- » guter Pflege, v. a. der Hufe
- » Gesundheitsprophylaxe (Impfungen, Parasitenbehandlung etc.)
- » Maßnahmen gegen stechende Insekten (und Zecken).

Zwei Pferde und ein Mensch bilden ein Team, in dem der Gespannführer hohen Anforderungen genügen muss:

- » Große körperliche Fitness (schwierige Topographie)
- » Vorausschauendes Handeln
- » Gute Raumorientierung
- » Konsequenter, beherrschter Umgang mit den Pferden
- » Lust an der Arbeit mit Pferden.

Wenn Pferde und Gespannführer allen Anforderungen genügen, kann mit dem Wittgensteiner Verfahren viel Holz geerntet werden, nicht nur im Mittelgebirge sondern auch auf empfindlichen Standorten in der Ebene.



Interessengemeinschaft
Zugpferde e.V.

Wittgensteiner Verfahren



Unsere Sponsoren:



Titelfoto: Peter Tendler

Weitere Informationen zum Thema

Waldarbeit mit Pferden erhalten Sie unter

www.ig-zugpferde.de

oder über die Bundesgeschäftsstelle der Interessengemeinschaft Zugpferde (IGZ) unter

info@ig-zugpferde.de

Holzernte nach
Wittgensteiner
Verfahren

DAS WITTGENSTEINER VERFAHREN

Die hoch mechanisierte Holzernte –Einsatz von Harvester und Forwarder- stößt in Mittelgebirgsregionen mit oft schwieriger Topographie schnell an ihre Grenzen.

Bei Durchforstungen von Fichte und Buche im mittleren bis starken Baumholz erfolgen Einschlag und Ausformen der Stämme i. d. R. motormanuell; das Vorrücken an Gasse bzw. Weg geschieht mit Hilfe des Seilschleppers, wobei das Ausziehen des Seils harte, ermüdende Arbeit ist. Bei schlechter Schlagordnung sind beim Beiseilen Rückeschäden fast unvermeidlich; die Verwendung von Umlenkrollen und Stammabweisern zur Schadensminderung unterbleibt häufig.



Eine wirkliche Alternative zur Holzernte mit dem Seilschlepper stellt das **Wittgensteiner Verfahren** dar, ein teilmechanisiertes, gebrochenes Arbeitsverfahren, das sich v. a. im Mittelgebirge bewährt.

Der Ablauf des Wittgensteiner Verfahrens (schematisch):

- (1) Motormanuelles Fällen und Ausformen des Stammes
- (2) Vorrücken mit dem Gespann (= zwei Pferde) und spitzwinklige Ablage an Gasse oder Weg
- (3) Endrücken = Transport des Holzes (Stämme!) mit dem Zangenschlepper zum Polterplatz, dort Aufpoltern.

Die Arbeitsschritte 1 + 2 sind weitgehend unabhängig von Wetter und Witterung. Das Endrücken (3) soll nur dann erfolgen, wenn die Witterung die Erhaltung der technischen Befahrbarkeit von Rückegassen und Wegen garantiert.

Fallen bei der Holzernte sowohl Stammholz als auch Abschnitte an, können diese mit einem dritten Pferd an die Gasse vorgerückt und dort sortimentweise abgelegt werden. Man kann jedoch auch das Gespann vorübergehend auflösen und mit dem/den Pferd/en die Abschnitte vorrücken.

Das Wittgensteiner Verfahren besticht durch

- » Weite Abstände der Rückegassen von mindestens 40 m
- » geringe Schäden am Bestand (Pferd und Mensch sehr wenig und flexibel)
- » Erhaltung der technischen Befahrbarkeit von Gassen und Wegen, da Zangenschlepper nur bei passender Witterung im Einsatz
- » Optimierung des Maschineneinsatzes durch zeitliche Entzerrung der Arbeitskette

Leistung des Gespannes

Bei durchschnittlicher Stückmasse von 0,8 bis 1 Efm (Erntefestmeter) und einer Vorrücke-Distanz von 30 – 35 m sind bis zu **10 – 12,5 Efm/GAS** erreichbar (GAS = Gespannarbeitsstunde); Tagesleistungen (7 GAS) von mehr als **80 Efm** sind möglich.

Voraussetzung

für derartige Leistung ist ein harmonisch arbeitendes Gespann:

- » Gleiche Größe und etwa gleiche Körpermasse
- » Gleiche Schrittlänge und gleicher Schritt-Rhythmus
- » Gleiches Temperament
- » Arbeitswilligkeit und Zugfestigkeit
- » Verträglichkeit untereinander.
Konsequente Ausbildung und regelmäßige Arbeit formen ein solches Ideal-Gespann.

Die Vorteile des Wittgensteiner Verfahrens in Schlagworten:

- ➔ **Harmonisches Team (Mensch u. Gespann) = effektive Arbeitsleistung**
- ➔ **Weite Abstände der Rückegassen = größere Stabilität der Bestände**
- ➔ **Ein Mehr an Holzbodenfläche**
- ➔ **Endrückung der Witterung angepasst = Schonung von Gassen und Wegen**
- ➔ **Weniger Schadgas –Emissionen u. weniger Lärm = geringere Umweltbelastung**
- ➔ **In summa: Ein Wald verträgliches Verfahren der Holzernte.**